

Zeitschrift: Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung
Herausgeber: Schweizerische Stiftung Für das Alter
Band: 44 (1966)
Heft: 1

Buchbesprechung: Bücherecke = Livres

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

werden in Ein- oder Zweibettzimmern untergebracht. Für gute Verpflegung, Unterhaltung und Ausflüge wird von der Leitung gesorgt. Der Preis beträgt während des ersten Termins Fr. 15.— während des zweiten Termins Fr. 16.— pro Tag. Für die Schweiz sind in jeder Gruppe drei Plätze reserviert.

Interessenten, welche bereit sind Schriftdeutsch, allenfalls auch weitere Sprachen zu sprechen während ihrer Ferien, melden sich so rasch als möglich bei Frau E. Fassina, Zentralsekretariat der Schweizerischen Stiftung «Für das Alter», Seestrasse 2, 8002 Zürich.

Im Bad Gandersheim/Harz und auf Schloss Westerburg im Westerwald (Nähe Limburg/Lahn) finden weitere Ferien-Begegnungen europäischer Gäste statt. Interessenten melden sich ebenfalls bei der obigen Adresse bis spätestens Ende März.

Bücherecke / Livres

«Dein Leben lang». Herausgeber Kreuz-Verlag, Stuttgart, Berlin. 4. Auflage 1965.

Das Buch gliedert sich in drei Teile: Im Heutigen bist du lebendig. Die Kraft aus vergangenen Tagen. Der Weg in die kommende Zeit. Zu diesen thematischen Fragen erhalten wir Antworten von 31 Schriftstellern, Aerzten, Theologen, Dichtern aus unserer Epoche und aus früheren Zeiten, in Gedichtform und in Prosa. Ernstes und köstlicher Humor wechseln ab mit heiterer Besinnlichkeit. Hier herrscht kein Raum für müde Resignation. Das Buch vermittelt dem älteren und alten Leser Hoffnung und Mut. Der Herausgeber verdient grosses Lob für sein Bewusstsein hoher Verantwortlichkeit, die er bei der Auswahl und Zusammenstellung der Beiträge an den Tag gelegt hat. Das Buch eignet sich vorzüglich als Geschenk an ältere und alte Menschen.

Primaria Dr. med. Franziska Stengel: «Ab Juli — Von der goldenen Hälfte des Lebens». 482 Seiten, 8 ganzseitige Farbtafeln, 100 Zeichnungen von Karl Seelos, Ganzleinen in Buch- oder Ringbindung, Format 17×24 cm. Amandus-Verlag, Wien 1963.

In der Septembernummer Jahrgang 1964 wurde dieses Buch von uns besprochen und unseren Lesern lebhaft empfohlen. Heute liegt bereits eine zweite Auflage vor, ein Beweis, wie sehr das Buch der Wiener Aerztin Anerkennung gefunden hat.

«Geschichte der Geriatrie». Dreitausend Jahre Physiologie, Pathologie und Therapie des alten Menschen. Von Dr. med. Paul Lütthi. Verlag F. Enke, Stuttgart 1965. Mit 4 Tabellen und 2 Registern. VIII, 271 Seiten. Geheftet DM 30.—, Kunstleder DM 33.—.

Der Verfasser hat mit unendlichem Fleiss zusammengetragen, was aus frühester Zeit in Aegypten, im alten Orient, in Hellas, in Indien, in China, im europäischen Mittelalter über das Altwerden des Menschen gedacht und geschrieben wurde. Wir erfahren viel Wertvolles über religiöse und philosophische Anschauungen über die letzte Lebensstufe, ferner über ärztliche und hygienische Vorschriften zur körperlichen und geistigen Gesunderhaltung. Das Buch stellt nichts weniger dar als eine Geschichte der Medizin in bezug auf das Alter, in diesem Sinne ist es eine wahre Fundgrube für alle, die sich für das Thema interessieren. In einem Schlusskapitel erhalten wir einen Einblick in die Bestrebungen der modernen Geriatrie, ferner einen Ueberblick über den Stand der Altersforschung in den einzelnen Ländern Europas und in den USA. Ein reichhaltiges Schrifttumsregister sowie ein Sach- und Personenverzeichnis erhöhen den Wert des Buches.

«Dennoch blühen» von Marta Wild, erschienen im Blaukreuz-Verlag, Bern, 120 Seiten, Fr. 7.80.

«Dennoch blühen» nennt die siebzig Jahre alt gewordene Schriftstellerin dieses kleine Buch. Sie will damit sagen, dass auch das Leben eines alternden Menschen noch viel Schönes, Lebenswertes in sich birgt. In schlichten Geschichten, Gedanken und Gedichtlein will sie Mut machen, zum Altwerden bewusst und froh ja zu sagen. Eine feine Linie durchzieht alle Beiträge. Sie berührt die verschiedenen Lebensbereiche des älteren Menschen, weist ihm Hilfe, zeigt ihm Aufgaben und lässt ihn getrost werden.

«Wend' dein Gesicht nicht ab». Gedanken zur zweiten Lebenshälfte von Friedel Maurer, herausgegeben von einem Freundeskreis. Verlag: Zollikerstrasse 94, 8702 Zollikon. Preis Fr. 3.80 plus Porto (Mengenrabatt ab 10 und ab 25 Stück).

Der Grundton dieses hübschen Büchleins: Es geht bergauf — nicht bergab! Altern heisst nicht ärmer werden, sondern «reicher, vielgestaltiger, voller». Jede der 35 Betrachtungen trifft eine bestimmte Not und weist einen Weg daraus. Sie werden manchen altern Menschen dazu bewegen nicht nur dem Vergangenen

nachzuhängen, sondern froh in die Zukunft zu blicken und zuversichtlich neue Einsichten zu erringen. Dank dieser lebensbejahenden Grundhaltung eignet sich das graphisch sorgfältig gestaltete Büchlein als Geschenk für Menschen aller Altersstufen.

«Comment se préparer à la retraite?» par Dr Jean-Pierre Baujat. Entreprise Moderne d'Édition, Paris 1er, 2e édition 1963.

Alors qu'il y a un siècle, la vie, pour la majorité des individus, se limitait à la jeunesse et à l'âge adulte, nous avons aujourd'hui conquis un «troisième âge». L'écrasante majorité de nos enfants jouira, sauf conflit atomique, d'une longue vieillesse. C'est à nous, pionniers, qu'il appartient de mettre en valeur ces contrées nouvelles qui s'étendent après le sexagénat. Une telle situation pose évidemment des problèmes aussi bien matériels que moraux. En quoi consiste, d'abord, le vieillissement, tant sur le plan physiologique, intellectuel ou social? Dans quelles mesures appartient-il à la société d'organiser ce temps supplémentaire que nous avons gagné? Jusqu'à quel point pouvons-nous nous préparer à jouir de cette dernière «tranche de vie»? Voici les questions auxquelles il importe de répondre. Notre avenir vaudra ce que vaudront nos solutions. Qui dit retraite ne dit plus fatalement oisiveté, tristesse, ennui, pauvreté. Mais, pour que l'âge constitue le couronnement d'une existence, pour que jusqu'à son terme la vie vaille la peine d'être vécue, il convient de remplacer la résignation par le dynamisme, le repos par l'activité, la solitude par la solidarité.

Les progrès de la médecine ont redistribué les cartes, accordant à la vieillesse des atouts qu'il s'agit d'utiliser. L'équilibre social, le bonheur de chacun, sont à ce prix. (Introduction)

«Social Security in Switzerland». By Dr. A. Saxer, Former Director of the Federal Social Insurance Office, 132 p. Paul Haupt, Berne, ed. Fr. 10.80.

Das 1963 in deutscher, 1964 in französischer Sprache erschienene Werk des langjährigen Direktors des Bundesamtes für Sozialversicherung über die Soziale Sicherheit in der Schweiz ist nun erfreulicherweise auch in einer englischen Ausgabe erhältlich. Wie wir in unsern Besprechungen im Dezember 1963 zur deutschen und im Dezember 1964 zur französischen Ausgabe hervorhoben, vermittelt dieses handliche Nachschlagewerk einen klaren Ueber-

blick über die wichtigsten Zweige der Sozialversicherung und die ihr verwandten Gebiete. Ausserordentlich wertvoll ist der Ueberblick über die soziale Sicherheit der Wanderarbeiter und die Tabellen der zwischenstaatlichen Vereinbarungen der Schweiz über die Soziale Sicherheit; es wird damit der Eingang in ein Gebiet eröffnet, das für weite Kreise von stets zunehmender Bedeutung ist.

Die englische Ausgabe, die dem neuesten Stand der Entwicklung Rechnung trägt, kommt einerseits dem englischsprechenden Interessenten entgegen, indem sie ihm Kenntnisse über die sozialen Verhältnisse in der Schweiz in seiner Sprache vermittelt; andererseits wird das Buch Schweizern, die im Ausland über unsere Verhältnisse Auskunft geben müssen oder die oft ausländische Besucher zu orientieren haben, zu einem unentbehrlichen Vademecum werden.

Die Redaktion

Erholungswoche für betagte Frauen und Männer

Vom 16. bis 22. Mai 1965 wurde eine sogenannte Erholungswoche für betagte Frauen und Männer im «Hof de Planis» ob Schiers GR durchgeführt. Diese Einrichtung verdankt man dem Kantonalkomitee Graubünden der Stiftung für das Alter, in Sonderheit dessen Präsidenten, Pfarrer Kessler in Chur. Seit mehreren Jahren besteht diese Erholungswoche, in welcher eine Gruppe von Betagten miteinander einige Tage in der Gebirgswelt des Prätigaus verbringen. Die letztjährige Woche war verschönt durch die Anwesenheit von Pfarrer D. Adolf Maurer, dessen Bücher schon vielen Alten Trost und Stärkung gebracht haben.

Die Red.

Ein etwas eigenartiges Völklein sah man am Sonntagnachmittag hinter dem Bahnhof Schiers herumtrippeln und humpeln. Alte Leutchen, die sich eher scheu musterten und zaghaft begrüßten. In zwei «kostbaren» Fuhren beförderte der zuverlässige Fajaunapöstler die grosse Familie die vielen Kehren hinauf nach dem prächtigen «Hof de Planis». In aller Herzlichkeit schüttelte die ewig jugendliche Leiterin, Fräulein Saurer, jedem einzelnen die Hand und schon war alle Scheu verschwunden, alles fühlte sich ganz geborgen, ganz daheim.

Eine kostbare Woche, in selten froher und wohltuender Gemeinschaft durften wir verleben. Jedes fand so rasch und leicht den